Gemeinsam *für wertvolle Zeit*

Hospizverein
Düsseldorf Nord e.V.

@ Landeshauptstadt Düsseldorf

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Als der Hospizverein Düsseldorf Nord e.V. vor 35 Jahren gegründet wurde, war die Hospizarbeit in unserer Stadt noch Neuland. Der Verein setzte sich als erster dafür ein, schwerstkranke und sterbende Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten. Damit trug er zugleich dazu bei, Sterben und Tod zu enttabuisieren und stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Heute verfügt Düsseldorf über eine breit aufgestellte und gut vernetzte Hospiz- und Palliativversorgung. Der Hospizverein Düsseldorf Nord e.V. ist darin fest verankert. Er steht Menschen zu Hause, in Pflegeheimen oder in anderen Einrichtungen bei, unterstützt und entlastet Angehörige und bietet Trauerbegleitung an. Mit der Selbsthilfegruppe „Gratwanderer“ gibt es zudem einen geschützten Raum für Menschen mit lebensverkürzenden Erkrankungen.

Getragen wird diese Arbeit von einem hauptamtlichen Koordinationsteam und ganz besonders von den ehrenamtlich Engagierten. Frauen und Männer unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Lebenswegen schenken anderen Menschen ihre Zeit und Zuwendung. Auf diese ebenso sensible wie verantwortungsvolle Aufgabe werden sie sorgfältig vorbereitet und während ihres Engagements fachlich begleitet. Allen, die mitwirken, danke ich vielmals.

35 Jahre Hospizverein Düsseldorf Nord e.V. stehen für bemerkenswerte Beständigkeit und Verlässlichkeit. Zum Jubiläum gratuliere ich sehr herzlich. Dem Verein und der gesamten Hospizarbeit in Düsseldorf wünsche ich auch künftig viele Freiwillige, die schwerstkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen beistehen. Zugleich hoffe ich, dass es immer gelingt, den gemeinsamen Blick nicht nur auf das Sterben, sondern vor allem auf das Leben zu richten – bis zuletzt.

Ihr

Dr. Stephan Keller
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Inhalt

1992–2027 35 Jahre Ambulanter Hospizdienst in Düsseldorf

4
Gemeinsam *für tiefes Vertrauen*
Unsere Koordinatorinnen Bettina Kutzscher und Selina Tilhein beschreiben, was ihnen bei ihrer Arbeit besonders wichtig ist.

6
Gemeinsam *für starken Halt*
Betroffene und Angehörige berichten über Erfahrungen mit dem Hospizverein Düsseldorf Nord.

8
Gemeinsam *für kostbare Momente*
Ehrenamtliche erzählen von besonderen Momenten ihrer Hospizarbeit.

10
Gemeinsam *unser Einsatz*
Hospizverein Düsseldorf Nord – wer sind die Menschen dahinter? Freuen Sie sich auf einen bunten Bilderbogen.

14
Gemeinsam *aus tiefer Überzeugung*
Hospizverein seit 1992 – das heißt auch Planen, Führen und Verwalten.
Der Vorstand stellt sich vor.

16
Gemeinsam *für Sie vor Ort*
Unser Büro in Düsseldorf.

17
Werden Sie *Fördermitglied*
Hier finden Sie das Formular zum Mitgliedsantrag.

20
Am Ende ist es *eine große Hilfe*
Kontaktdaten und Informationen für Interessierte. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

Impressum

Hospizverein Düsseldorf Nord e.V. · Grafenberger Allee 249 · 40237 Düsseldorf
Tel. 0211- 61 52 78
info@hospizverein-duesseldorf.de · www.hospizverein-duesseldorf.de

V i. S. d. P. Bettina Kutzscher
Redaktion: Monika Hofmeister, Bettina Kutzscher, Friederike Näscher
Konzept, Gestaltung, Produktion: Näscher & Näscher, Düsseldorf
Fotos: Dominik Asbach; Ausgabe: Oktober 2026

Hospizverein
Düsseldorf Nord e.V.

Gemeinsam *für tiefes Vertrauen*

Koordination Ambulanter Hospizdienst

Die Koordinatorinnen des Hospizvereins Düsseldorf Nord:
Bettina Kutzscher, seit 2011
Selina Tilhein, seit 2020

Bettina Kutzscher und Selina Tilhein sind die Koordinatorinnen des Hospizvereins Düsseldorf Nord. Sie arbeiten mit Patienten/Patientinnen und Angehörigen und überzeugen Ehrenamtliche sowie die Öffentlichkeit, sich für die ambulante Hospizarbeit einzusetzen. In wenigen Sätzen beschreiben sie hier, was sie machen, wofür sie sich engagieren, wie sie ihre Arbeit organisieren, woran sie glauben.

Was wir leisten …

Der erste Kontakt mit Patienten/Patientinnen ist entscheidend: Wir müssen die Situation einschätzen und Vertrauen aufbauen. Wir wollen erreichen, dass mit unserer Hilfe Schwerkranke bis zum Schluss selbstbestimmt leben können. Wir sprechen mit Hausärzten und -ärztinnen sowie Pflegediensten, beraten uns mit Palliativmediziner:innen, fragen die Partner:innen und Angehörigen nach ihren Wünschen. Wir bauen ein Netz auf, das für Wochen und Monate Sicherheit sowie Zuversicht geben soll.

Was unsere Ziele sind …

Wir wollen das geben, was Schwerkranke dringend brauchen: Lebensqualität, Würde, Selbstbestimmung. Wir bemühen uns darum, Zeit und Räume zu schaffen, die die Erkrankten noch selbst gestalten können. Wir wollen, dass Beziehungen weitergehen. Schwerkranke Menschen brauchen Partner:innen, die sie auch ohne Sprache verstehen und sie zuverlässig umsorgen und begleiten. Sie brauchen Menschen, die bewegen, anstoßen, leidenschaftlich unterstützen – genau das wollen wir.

Wie wir arbeiten …

Als Koordinatorinnen sind wir wie Trainerinnen – wir wählen aus, welche Ehrenamtlichen die Erkrankten optimal begleiten können, wer zu wem gut passt. Die beiden sprechen über Erfahrungen und Erinnerungen, überlegen, denken und lachen (und weinen) gemeinsam; darum ist es wichtig, dass sie sorgfältig füreinander ausgesucht sind.

Wir bilden unsere Teammitglieder gemeinsam mit Expertinnen und Experten intensiv aus und unterstützen sie jederzeit bei ihrer Arbeit mit den Patienten/Patientinnen und Familien.

Wie wir weiterhelfen über den Tod hinaus …

Wir lassen Nahestehende und Angehörige mit ihrem Verlust, mit ihrem Schmerz, mit ihrer Trauer nicht alleine. Die Beratung und die Trauerbegleitung sind wichtige Eckpfeiler unserer täglichen Arbeit. In ihrer Trauersituation stehen wir Menschen zur Verfügung, hören zu, erkunden Gefühle und beraten individuell und persönlich.

Was uns wichtig ist …

Die Öffentlichkeit soll erfahren, wie bedeutsam Hospizarbeit ist. Daher stellen wir uns regelmäßig auf Veranstaltungen vor, sprechen mit Medien, halten Vorträge, suchen Partner:innen und Sponsoren. Denn wir wollen deutlich machen, dass die Zeit in der Nähe des Todes eine Lebenszeit ist. Und dass diese Lebensphase – wie jede andere – auch Entspannung und Leichtigkeit braucht.

Gemeinsam *für starken Halt*

Angehörige Ambulanter Hospizdienst

Seit 1992 haben wir viele Menschen begleiten dürfen: Einige ihrer Angehörigen kommen hier zu Wort, um über ihre Erfahrungen mit unserer Arbeit in der letzten Lebenszeit ihrer ihnen nahestehenden und geliebten Menschen zu berichten. Wir danken allen, die uns ihr Vertrauen schenken und geschenkt haben.

„Am 1. Juli 2016 begann das Leiden meines Mannes, das am 9.9.2016 mit dem Tod endete. Der Krebs hatte gesiegt. Aber in dieser Zeit haben wir große Hilfe durch den Pflegedienst erhalten, der eng mit dem Hospizverein zusammenarbeitet. Und ich erhielt Hilfe durch eine Ehrenamtliche, die durch Frau Kutzscher vom Hospizverein passend für meinen Mann ausgesucht wurde, und die sich einmal wöchentlich für eine Stunde zu meinem Mann setzte, ihm zuhörte oder einfach nur seine Hand hielt. Ohne die optimale Zusammenarbeit mit dem Hospizverein, seinen Mitarbeitern und Herrn Dr. Löns hätte mein Mann seine letzten Tage nicht in seiner vertrauten Umgebung verbringen können. Ich bin dankbar, so viel Hilfe erhalten zu haben."

Gudrun Akkermann

„Meine Mutter erlebte das Sterben von Familienmitgliedern und Freundinnen in Düsseldorf. Ich bin die einzige Tochter und lebe in Salzburg. Meiner Mutter war klar, dass ... sie beim Sterben allein sein könnte. Mein Vater und Ehemann meiner Mutter ist schwer erkrankt und hilflos.
Frau Kutzscher koordinierte die perfekte Begleiterin für uns: aufgeschlossen, flexibel, geduldig, gebildet, intelligent, wach, einfühlsam. Diese fachliche, vernetzte und erfahrene Unterstützung hat mich entlastet und entspannt.
Meine Mutter ist im Hospiz gestorben. Es war alles organisiert. Ich konnte mich meiner Mutter und mir selbst widmen. Ich wurde wunderbar begleitet. Vielen Dank."

Sabine L.

„Wir sind dankbar, dass es viele engagierte Menschen gibt, die uns in großer Verzweiflung mit viel Herz, Verständnis und Trost geholfen haben. Bei den Damen des ambulanten Hospizdienstes fanden wir immer ein offenes Ohr, Gesprächsbereitschaft und neue Perspektiven. Das Aufzeigen und die Vermittlung verschiedener Möglichkeiten, beispielsweise bezogen auf Palliativpflegedienste, war eine tolle Hilfe in großer Not. Vielen Dank den Damen Kutzscher, Hofmeister und allen guten Seelen des Vereins und für die Zukunft weiterhin alles erdenklich Gute."

Familie Fischer

„Jetzt wird es schwer. Der Satz von Dr. Wundram am Abend des 25. August vergangenen Jahres. Mein Mann war nach langer Krankheit gestorben. Der Palliativmediziner hatte ihn bis zu seinem Tod umsichtig betreut und uns beide sorgsam begleitet.
Manchmal, wenn ich am Bett meines Mannes saß, hatte ich versucht mir vorzustellen, wie das Leben ohne ihn sein würde nach über 30 Jahren Zweisamkeit. Schwer. Das Wort trifft es. Denn vorbereiten kann man sich auf den Tod des geliebten Menschen nicht. Umso dankbarer bin ich für die Hilfe durch den Hospizverein Düsseldorf Nord. Meinem Mann boten die Besuche von Heidemarie S. Ansprache und Abwechslung. Er wirkte gut aufgehoben.
Der Tod hat nicht nur das Leben meines Mannes beendet. Auch der Teil von mir, der sich in unserem gemeinsamen Leben entwickelt hat, löst sich auf. Einsamkeit, Orientierungslosigkeit, Angst vor der Zukunft: Die Begleiter des Trauerprozesses werden als normal beschrieben. Um mit ihnen zurande zu kommen, hilft Lesen allerdings nur bedingt.
Umso wertvoller sind für mich die Gespräche mit Monika Hofmeister. Ihr offenes Ohr und Herz, ihre Einfühlsamkeit und Gewissheit, dass der Weg zwar schwer, aber zu schaffen ist, geben mir Zuversicht.
Dem Hospizverein gratuliere ich herzlich zu seinem Jubiläum und wünsche allen Mitarbeitern Unterstützung für ihre weitere Arbeit."

Barbara Sommerhoff

Gemeinsam *für kostbare Momente*

Ehrenamtliche Ambulanter Hospizdienst

Ohne unsere Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden wäre die Hospizarbeit nicht möglich. Wir sind dankbar für so viel Unterstützung und menschliche Nähe. Hier einige Stimmen und Erfahrungsberichte zu Erlebtem.

„Zwei meiner nachhaltigsten Eindrücke:
Im Seminar von Ellen Scherrer der Spruch: Du hast keine Wurzeln, Du hast Quellen.
In der Begleitung: Nach über einem Jahr sehr emotionsreduzierter Kommunikation der Satz von Frau S.: „Ich freue mich sehr Sie zu sehen.“
Vera, ehrenamtliche Mitarbeiterin seit 2015

„Am Ende sind es kostbare Momente ...
... wenn ich erleben darf, wie der Mensch, den ich eine Weile seines Lebens begleiten darf, sich mir öffnet.
Gleich zu Beginn unseres Kennenlernens lässt er mich in seine Wohnung ein, damit schenkt er mir großes Vertrauen.
Ich spüre oft, wie viel Erfüllung ich in meinem Ehrenamt erfahre. Durch unsere Gespräche kann ich so viel vom und über das Leben lernen, wenn Er oder Sie das gelebte Leben Revue passieren und mich daran teilhaben lässt.
Und bei manchem Lebenslauf kommt mir das alte Wörtchen „Demut“ in den Sinn. Demut beim Blick auf schwere, aber mit großer Würde gelebte Biografien, Demut vor mit Fassung ertragenen, begrabenen Hoffnungen, Demut bei so viel Gottvertrauen in schwierigen Krankheitsverläufen.
Ich habe während meiner Tätigkeit sehr viele kostbare Momente an Lebenserfahrung, Freude, Wertschätzung und Sinnerfüllung geschenkt bekommen. Hospizarbeit und Lebensfreude sind keine Gegensätze!“
Gaby, ehrenamtliche Mitarbeiterin seit 2010

„Das Beeindruckendste an der Hospizarbeit ist, wie sich Menschen zum Lebensende hin öffnen, mit der jeweils eigenen Persönlichkeitsstruktur, die auch ihr Leben ausgemacht hat.
Diese Vielfalt bereichert und bringt mich immer wieder zum Staunen.“
Angelika, ehrenamtliche Mitarbeiterin seit 2011

„Zusammen machten wir noch einmal die Reisen nach China, Indonesien, Myanmar, Kambodscha, auf die höchsten Berge und an azurblaues Meer, die in ihren umfangreichen Tagebüchern unsterblich geworden waren. Wochenlang waren wir so unterwegs. Welche Erlebnisse, welche Bereicherung – und ich war dabei. Eine Weite – für uns beide.“
Ursula, ehrenamtliche Mitarbeiterin seit 2004

„Meine Begleitungen sind auch mir kostbar:
- *Meine Achtsamkeit ist intensiver geworden. Ich bin aufmerksamer geworden.*
- *Meine Wertschätzung den Menschen und dem Leben gegenüber ist größer geworden.*
- *Ich habe gelernt, dass das Sterben so vielfältig ist wie das Leben.*
- *Mehr Zeit für das Miteinander. Ein Miteinander, das keine Erwartungen mit sich bringt.“*

Faten, ehrenamtliche Mitarbeiterin seit 2015

„Meine kostbaren Momente in der Begleitung beginnen, wenn ich das erste Mal vor der Wohnungstür eines mir völlig fremden Menschen stehe, klingele und mir Einlass gewährt wird.
Von diesem Augenblick an geht es nicht mehr um Oberflächlichkeiten, sondern um das pure Leben. Es entsteht eine Nähe und menschliche Begegnung, die für beide sehr intensiv ist.
Das, was noch möglich ist, wird in den Vordergrund gerückt und bereichert bestenfalls beide.“
Conny, ehrenamtliche Mitarbeiterin seit 2012

„Meine allererste Begleitung:
Theo S. sagte zu mir: ‚So einen Mann wie Dich hätte ich in meinem Leben gern zum Freund gehabt.‘
Eine unvergessliche Aussage für mich!“
Dieter, ehrenamtlicher Mitarbeiter seit 2012

Gemeinsam *unser Einsatz*

Wir Ambulanter Hospizdienst

Wir sind Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen und Lebenswegen. Aber eins verbindet uns alle: Wir möchten mit unserer Hospizarbeit Menschen am Ende ihres Weges sowie ihren Freunden und Angehörigen zur Seite stehen. Diese Bilder von uns zeigen, dass wir dabei auch miteinander Freude haben und zusammenwachsen.

Die Begleitung von erkrankten Menschen und ihren Angehörigen und Nahestehenden ist die wichtigste und vorrangigste Aufgabe aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hospizdienst.

Begleitung bedeutet, an der Seite sein und unterstützen. Das können scheinbar alltägliche Dinge sein, die Begleitung brauchen oder dadurch leichter oder schöner werden: Spazierengehen, ein Kinobesuch, Eis oder Kuchen essen, einkaufen, zur Arztpraxis oder zum Friseur gehen, unerledigte Post sortieren helfen, und, und, und …

Das kann auch ein Entlasten pflegender Angehöriger sein, die dadurch ein paar Stunden Zeit für sich finden, um selbst Dinge zu erledigen oder einfach nur Freiraum für sich zu haben und wieder Luft holen zu können.

Das kann auch ein vertrauliches Gespräch mit der ehrenamtlichen Begleitperson sein, die mehr Abstand zu den wichtigen Fragen und Themen und darum vielleicht hilfreiche Gedanken dazu hat.

Die Frauen und Männer, die im ambulanten Hospizdienst mitarbeiten, sind intensiv für diese Aufgaben geschult worden. Rund 100 Unterrichtsstunden investieren die Ehrenamtlichen allein in die Vorbereitung auf ihre Hospizarbeit.

Wenn dann die Begleitungsarbeit beginnt, werden sie von den Koordinatorinnen eng unterstützt und supervisorisch beraten. Und sie werden von erfahrenen Referierenden regelmäßig fortgebildet, um die eigenen Erfahrungen zu reflektieren, Neues zu lernen und persönliche Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

Bereichernde Momente in der gemeinsamen Zeit. Hier passt ein Zitat unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Hiltrud: „Nach einem langen Fortbildungs-Samstag: müde und glücklich, Erfahrungen ausgetauscht –

Erkenntnis gewonnen – Neues mit Altbekanntem verknüpft – so ein Tag ist ein Geschenk für mich!“

Gemeinsam *aus tiefer Überzeugung*

Vorstand Ambulanter Hospizdienst

Was wäre unser Verein ohne die Frauen und Männer im Vorstand, die viel Zeit, Engagement und Herzblut einbringen. Sie machen unsere Arbeit erst möglich und sind durch ihr Planen, Führen und Verwalten maßgeblich dafür verantwortlich, dass wir für die Menschen vor Ort da sein können. Ein Dankeschön an dieser Stelle an alle, die im Laufe der Jahre diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen haben!

Seit 1992 bis heute hat sich die ambulante Hospizarbeit von einer rein ehrenamtlichen Bürgerbewegung zu einem festen Bestandteil des Gesundheitswesens in Deutschland gewandelt.

Das bedeutet, dass Vorstände im Hospizverein heute nicht nur einen Verein führen, sondern Verantwortung tragen für eine „kleine Firma“

- mit festangestellten Mitarbeitenden, deren Vorgesetzte sie sind
- mit gesetzlichen Regelungen und Vorgaben, die sie kennen und umsetzen und für deren Einhaltung sie letztlich haften müssen
- mit Fingerspitzengefühl und Wertschätzung gegenüber dem Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Vorstände im Ambulanten Hospizdienst bringen ihr (berufliches) Fachwissen und viel Lebenserfahrung mit. Und eine Menge Idealismus, der die Hospizarbeit zur Herzensangelegenheit und zur Überzeugungstat macht.

Die gesamte Vorstandsarbeit wird ehrenamtlich geleistet – oftmals über viele Jahre. An dieser Stelle ein großes Danke für soviel persönlichen Einsatz.

Cornelia Brodeßer, 1.Vorsitzende

Claudia Wappler, 2. Vorsitzende

Besprechung im Hospizverein: Koordinatorinnen und Ehrenamtliche

Gemeinsam *für Sie vor Ort*

Vor Ort Ambulanter Hospizdienst

Seit 1992 gibt es unser Büro im Düsseldorfer Norden. Wir kommen gerne zu Ihnen nach Hause zu einem ersten Gespräch. Alternativ laden wir Sie herzlich ein, in unserem Büro auf der Grafenberger Allee miteinander über Ihre persönliche Situation zu sprechen.

In einem ersten Gespräch mit unseren Koordinatorinnen versuchen wir Ihre persönlichen Fragen aufzunehmen und für Ihre ganz individuelle Situation Unterstützungsmöglichkeiten zu finden.

Unser Angebot ist auch, Ihnen ehrenamtliche Begleitung an die Seite zu stellen.

Hospizverein Düsseldorf Nord e.V.
Grafenberger Allee 249
40237 Düsseldorf
Tel. 0211- 61 52 78
info@hospizverein-duesseldorf.de
www.hospizverein-duesseldorf.de

Ihre Ansprechpartnerinnen vor Ort:
Unsere Koordinatorinnen
Selina Tilhein und Bettina Kutzscher

Werden Sie *Fördermitglied*

Ich möchte Mitglied im Hospizverein Düsseldorf Nord e. V. werden

Hiermit beantrage ich

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ Wohnort

Telefon

E-Mail *(unser Schriftverkehr läuft bevorzugt über E-Mail)*

die Mitgliedschaft im Hospizverein Düsseldorf Nord e.V. Mir ist bekannt, dass die Aufnahme erst mit Zustimmung des Vorstandes wirksam wird und die Zahlung des Mitgliedsbeitrages jährlich bis zum 31.03. zu erfolgen hat.

Nach Bestätigung der Aufnahme durch den Vorstand werde ich den satzungsgemäßen Mitgliedsbeitrag von 15 € (Mindestbeitrag) auf das Vereins-Konto
IBAN: DE43 3005 0110 0041 0250 08, BIC: DUSSDEDDXXX
Stadtsparkasse Düsseldorf überweisen.

Datenspeicherung: Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten für Vereinszwecke per EDV gespeichert werden. Der Verein wird die Daten ausschließlich im Rahmen der Vereinsverwaltung verwenden und nicht an Dritte weitergeben.

Hier bitte unterschreiben:

Datum Unterschrift

Spenden überweisen Sie bitte unter Angabe Ihrer Adresse und des Stichworts „Spende“ auf das o. g. Konto.

Bitte einfach in einem Umschlag senden an:

Hospizverein Düsseldorf Nord e.V.
Grafenberger Allee 249
40237 Düsseldorf

Hospizverein
Düsseldorf Nord e.V.

Am Ende ist es *eine große Hilfe*

Seit 1992
Ambulanter
Hospizdienst
in Düsseldorf

An dieser Stelle bedanken wir uns sehr herzlich bei allen unseren Mitgliedern. Viele tragen seit Jahren mit großer Treue unsere Arbeit mit. Unser Dank gilt auch unserem Unterstützerkreis, in dem namhafte Düsseldorfer:innen sich für unsere Arbeit stark machen und ihre Möglichkeiten nutzen, auf die Hospizarbeit aufmerksam zu machen.

(Mehr dazu finden Sie unter www.hospizverein-duesseldorf.de/unser-unterstuetzerkreis)

Wir freuen uns natürlich auch auf Ihre Unterstützung …

… als Fördermitglied

Den Mitgliedsantrag finden Sie im Heft (Seite 17/18)
oder über das Formular auf unserer Homepage
unter „Wie Sie uns helfen können“

… als Spender:innen

Spendenkonto:
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN DE43 3005 0110 0041 0250 08 / BIC DUSSDEDDXXX

… als ehrenamtliche Mitarbeiter:innen

Kontakt über die Koordinatorinnen
Telefon 0211-61 52 78

Hospizverein Düsseldorf Nord e.V.
Grafenberger Allee 249
40237 Düsseldorf
Tel. 0211- 61 52 78
info@hospizverein-duesseldorf.de
www.hospizverein-duesseldorf.de

Hospizverein
Düsseldorf Nord e.V.